

Der Sprengel

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Fahrland:
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



66

September 2015
Oktober 2015
November 2015

Erntedank

Monatssprüche

SEPTEMBER 2015:

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Matthäus 18,3

OKTOBER 2015:

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?
Hiob 2,10

NOVEMBER 2015:

Erbarmt euch derer, die zweifeln.
Judas 22

Inhaltsverzeichnis

An-ge-dacht	3	Kinderseiten.....	16 - 17
Dankbar sein.....	4 - 5	Bericht vom Kreiskonfirmandentag	18
Gedanken bei einem Spaziergang über den Friedhof	6	Bericht vom Landesjugendpilgercamp.....	19
Veränderungen im GKR Fahrland und im Pfarrbüro	7	Von Menschen Geburtstage	20
Integration der kleinen Schritte	8 - 9	Amtshandlungen.....	21
Ein Freund, ein guter Freund	10 - 11	Gottesdienst zum Mirjamsonntag am 11.10.2015	22
Gottesdienste und Konzerte	12 - 13	Wussten Sie schon.....	23
Termine und Gruppen.....	14 - 15		

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Sabine Commichau (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland),

Layout: Sabine Kauffeld (Fahrland);

Fotos: in der Regel Ilona Meister, wenn nicht anders vermerkt

Ist Hiobs Frage für uns aktuell?

HABEN WIR GUTES EMPFANGEN VON GOTT, UND SOLLTEN DAS BÖSE NICHT AUCH ANNEHMEN? HIOB 2,10

Liebe Leserinnen und Leser unseres Sprengelheftes!

Der Sommer ist vorbei, oder genauer: Die Ferien- und Urlaubszeit ist vorbei und damit hoffentlich auch einige Wochen der Erholung und Entspannung. Der Alltag hat uns wieder und wir wünschen uns noch ein paar schöne Tage im sogenannten Altweibersommer, der uns an die schönen Erlebnisse des Urlaubs erinnert, von denen wir in diesen Tagen gern erzählen.

Aber auch in diesem Sommer erreichten uns schreckliche Nachrichten aus fernen Teilen dieser Welt. In diesem Jahr ist Europa, und damit auch Deutschland, Ziel eines ungeahnt großen Stromes von Flüchtlingen. Mit ihm erreichen nun auch uns die Auswirkungen der Krisen, Kriege und Konflikte ferner Länder. Die Meinung zu dieser Entwicklung ist unter den Menschen geteilt: Was einige als eine Aufgabe verstehen, ist anderen mehr eine Bedrohung. Kann der Monatsspruch für Oktober uns dabei eine Hilfe sein?

Dazu sollte man sich den Zusammenhang dieser Worte verdeutlichen: Hiob, so beschreibt es das gleichnamige Buch in der Bibel, war ein frommer und rechtschaffener Mann. Er war mit vielen Kindern und großem Reichtum gesegnet. In der Erzählung des Buches Hiob fiel das nicht nur Gott ins Auge, sondern auch dem Satan. Letzterer meinte, dass es einfach sei fromm zu sein, wenn man reich ist. Er lässt sich mit Gott auf eine Wette ein. Was passiert, wenn er nicht mehr reich ist? So verliert Hiob alle seine Herden und Kinder innerhalb kurzer Zeit. Seine Antwort bleibt jedoch gleich: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Da wird er von hässlichen Krankheiten heimgesucht und Geschwüre bedecken seinen Körper. Hiobs Frau, offenbar total verzweifelt, fragt ihn, ob er immer noch glaube. Seine Antwort ist jener Satz:

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Diese Worte entsprechen nicht irgendeiner moralischen Gesinnung, sondern es sind Worte, die aus tiefstem Glauben gesagt sind. Hiob fühlt sich trotz allem Unglück bei Gott aufgehoben und egal was mit ihm geschieht, es würde gut für ihn sein. Also sollten wir diesen Satz auch nicht moralisch gebrauchen gegen uns und andere in der Form: Bei Gott kannst du dir nicht nur die guten Dinge aussuchen.

Folgende Meinung ist weit verbreitet: Ich muss danken, weil ich es gut habe, denn es hätte mich schlimmer erwischen können. Doch eigentlich weiß ich, dass ich mir das und jenes noch gewünscht habe.

Vielmehr können wir uns durch die Gestalt des Hiob anregen lassen und versuchen mit seinem Blick auf unser Leben zu schauen. Was haben wir an Gutem empfangen und wie gehen wir mit dem um, was uns nicht gefällt?

Will ich es als Aufgabe annehmen, weil ich soviel Gutes bekommen habe? Ist es mir ein Anliegen, weil jeder Dank auch etwas bewirken soll? Und vielleicht lassen sich andere Menschen anregen es ähnlich zu sehen um aus ihren Schlussfolgerungen ähnliche Taten folgen zu lassen.

Die Worte des Monatsspruchs Oktober sind kein moralischer Appell, sondern wollen uns anregen, wie wir unser Leben sehen.

Beim Nachdenken über diese Fragen möchte ich Ihnen alles Gute wünschen und Sie einladen mit anderen gemeinsam in der Gemeinde nach Antworten zu suchen. Vielleicht bei einer der Veranstaltungen, zu denen wir Sie in diesem Heft einladen.

Es grüßt recht herzlich,
Ihr Pfarrer Jens Greulich

Das gefüllte Glas - ein paar Gedankensplitter



Für einen Barkeeper, der ein Glas füllt und nicht leert ist das Glas voll, halb voll, 1/4 voll usw... Während für den Gast, welcher aus einer anderen Perspektive schaut, das Glas sich mit jedem Schluck immer mehr leert (schließlich füllt es sich nicht). Somit ist für den Gast das Glas voll, halb leer, usw...

Auf dieser Ebene kann es also keine eindeutige Lösung geben, wie etwa in der Mathematik, wo die Aussage gilt: Der Inhalt des Gefäßes beträgt 50% oder 1/2.

Man kann das Ganze natürlich auch philosophisch neutral betrachten: Das Glas ist zugleich halb voll und halb leer.

Es gibt aber noch eine weitere denkbare Interpretation - und die ist genauso interessant: Das Glas ist absolut voll - und zwar zur Hälfte mit Flüssigkeit und zur anderen Hälfte mit Luft. Wir sehen sprichwörtlich nur das Offensichtliche, das Sichtbare - oder in diesem Fall die Flüssigkeit.

So kann man lange über das voll leere Glas philosophieren und daraus seine Erkenntnisse gewinnen oder eben auch nicht. Was machen wir nun damit?

Ob jemand eher optimistisch oder tendenziell pessimistisch durch die Gegend läuft, hängt vom jeweiligen Naturell ab. Und beides hat seine Berechtigung. Aber bitte keinen Extremismus, wenn etwa der Optimist jeglichen Bezug zur Realität verliert oder der Pessimist jammernd vor dem halb leeren Glas verdurstet.

In der Bibel heißt es, so viel du brauchst. (Anweisung an das Volk Israel zum Sammeln des himmlischen Mannas bei der Wüstenwanderung 2. Mose 16,18)

Und plötzlich spielt es keine Rolle mehr, ob das Glas halb voll oder halb leer ist.

Es ist so viel ich brauche!

Ich denke darauf kommt es an. Was und wieviel brauche ich wirklich?!

Wieviel wird in unserem Land unverbraucht weggeworfen, weil wir es nicht einschätzen können, was wir wirklich brauchen und das nicht nur bei Lebensmitteln.

Manchmal erscheint mir ein Glas auch nur halb voll bzw. eben halb leer. Im Nachhinein allerdings war es genug, war es so viel, wie ich brauchte, war es so gerade gut.

Wenn wir im Familienkreis zusammensitzen, beginnen viele Erinnerungen mit „Wisst ihr noch als ...“ und dann kommen „Halbleere-Glas-Geschichten“, Episoden, wo manches nicht optimal war, was aber zu besonderen Begegnungen oder spannenden Erlebnissen geführt hat, die man sich immer wieder fröhlich erzählt, an die man sich dankbar erinnert und die man nicht missen möchte.

Die Bibel spricht aber auch von „die Fülle haben“, von „voll einschenken“. Hier geht es natürlich weniger um materielle Dinge. Es geht vor allem um Liebe und Gnade und beides gibt uns Gott reichlich im überschwänglichen Maße. Kein Glas, kein Gefäß dieser Welt kann diese Liebe fassen, sie werden alle überfließen.

Denn, die Liebe höret nimmer auf (1. Korinther 13,13).

Anette Schmidt

ERNTEDANK-GOTTESDIENSTE IM PFARRSPRENGEL:

Fahrland:	Sonnabend, den 19.09. 2015 um 11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe am Beginn des Fahrländer Erntedankfestes
Falkenrehde	Sonntag, den 04.10. 2015 um 10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Kartzow	Sonntag, den 27.09.2015 um 10.30 Uhr Gottesdienst
Paaren	Sonntag, den 27.09.2015 um 9.00 Uhr Gottesdienst
Satzkorn	Sonntag, den 04.10. 2015 um 9.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe

HINWEIS ERNTEDANKGABEN:

Auch in diesem Jahr erbitten wir von den Gemeinden Erntedankgaben für die Ausschmückung der Altäre unserer Kirchen. Diese Erntedankgaben werden dann anschließend der Obdachlosenhilfe am Lerchensteig in Potsdam zu Gute kommen.

Wir wollen die Zeiten, wann sie diese Erntedankgaben abgeben können, in den jeweiligen Schaukästen aushängen oder sie lassen sich telefonisch im Pfarrbüro nachfragen.



Gedanken bei einem Spaziergang über den Friedhof

ES SOLL JA MENSCHEN GEBEN, DIE FINDEN FRIEDHÖFE BE-
ÄNGSTIGEND, BEKLEMMEND ODER GRUSLIG, GEMAHT DER
ORT SIE DOCH AN DIE VERGÄNGLICHKEIT UNSERES LEBENS.

Wenn ich das schmiedeeiserne Tor des Friedhofes hinter mir geschlossen habe und unter alten

Bäumen an den Reihen der Gräber entlanggehe, spüre ich vor allem die Ruhe, die dort herrscht. Mit Ruhe meine ich nicht nur das Fehlen von Lärm, sondern auch die Ruhe in mir, die Ruhe der Ewigkeit. Für mich ist der Friedhof ein Ort der Besinnung, der inneren Einkehr, der Erinnerung. Natürlich ist der Friedhof auch ein Ort der Trauer und des unendlichen Schmerzes nach dem Verlust eines lieben Angehörigen. Ein Ort, an dem Tränen erlaubt sind und das (manchmal nicht nur stumme) Gespräch mit dem Verstorbenen. Vielfältigste Emotionen widerspiegeln sich in den Fragen, die dem Trauernden dann durch den Kopf gehen mögen: „Warum musstest du (so früh) gehen?“, „Warum hast du mich allein gelassen? Ich schaffe es nicht ohne dich!“, „Nun hast du Ruhe, bist erlöst von Schmerzen und Qual“, „Gott, warum hast du mir das angetan!“ So intensiv sind die Gefühle, dass man meint, die Anwesenheit des Verstorbenen regelrecht zu spüren.

Die Frage, was nach dem Tode kommt, haben sich Menschen aller Generationen und aller Konfessionen und Kulturen gestellt und unterschiedlich beantwortet. Niemand kann sagen, welches die Wahrheit ist. Jeder Mensch mag für sich beantworten, welche Wahrheit er

für sich annimmt. Der Gedanke, dass nach der Grablegung nicht alles zu Ende ist, dass es ein Weiterbestehen der Seele auf einer anderen Ebene gibt, eine Gerechtigkeit, die höher ist als unsere menschliche Vernunft, ist tröstlich. Ich glaube an das Versprechen, das Jesus uns gab. Das Bewusstsein, dass unser irdisches Leben endlich ist, sollte uns gemahnen, es sinnvoll zu gestalten.

Friedhöfe erzählen auch Geschichten. Die Aufschriften auf den Grabmalen, die Art der Gestaltung sagen dem aufmerksamen Spaziergänger einiges über die Menschen, die dort ruhen. Wie alt sie geworden sind, ob sie dem Partner bald nachfolgten oder noch viele Jahre ohne ihn weiterlebten. Spielzeuge auf Kindergräbern lassen den unendlichen Schmerz verwaister Eltern nachempfinden. Pompös gestaltete Grabstätten alter Geschlechter versetzen uns in vergangene Zeiten. Kerzen und liebevoll gestaltete Bepflanzungen künden von häufigen Besuchen der Angehörigen. Auf manchen Friedhöfen findet man auch Portraits auf den Grabsteinen.

Auf Friedhöfen begegnen sich Menschen, von denen viele ein ähnliches Schicksal erlebt haben. Jeder Mensch trauert anders und darf das auch. Jedoch kann ich als Angehöriger, Freund, Nachbar ihn ansprechen und ihn fragen, was ihm gut tut. Das kann eine Kanne Wasser auf die Grabpflanzung sein, die Einladung auf eine Tasse Kaffee oder auch nur ein bisschen Zeit und ein offenes Ohr auf der Friedhofsbank.

Ilona Meister

Veränderungen im GKR Fahrland und im Pfarrbüro

IM GEMEINDEKIRCHENRAT VON FAHRLAND GAB ES IM ERSTEN HALBJAHR EINIGE PERSONELLE VERÄNDERUNGEN:

1 Der langjährige Kirchenälteste Claus Wartenberg hat seine Mitarbeit im Gemeindegemeinderat beendet. Nach einer Durchsicht der Protokollbücher wurde er erstmals 1980 in den Gemeindegemeinderat gewählt und vorher war er schon im Gemeindebeirat tätig. Somit kann er auf eine mehr als 35jährige Tätigkeit in unserer Gemeindeleitung zurückblicken. Doch auch übergemeindlich war er tätig für unsere Kirchengemeinde als Kreissynodaler und Mitglied des Kreiskirchenrates. Für dieses außerordentliches Engagement sei Herrn Wartenberg an dieser Stelle von Herzen gedankt. Im Gottesdienst zum Erntedankfest am 19. September 2015 um 11 Uhr wollen wir uns offiziell bei ihm bedanken.

2 Frau Dr. Ariane Loof, Älteste unserer Kirchengemeinde und Vertreterin in der Kreissynode, war schon vor einiger Zeit nach Berlin-Mitte weggezogen, doch hatte sie versucht den Kontakt zu unserer Kirchengemeinde aufrecht zu erhalten. Doch die Entfernung und ein neues Arbeitsfeld in ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin ließen sie den Rücktritt aus dem Gemeindegemeinderat erklären. Auch bei ihr wollen wir uns für ihr Engagement von Herzen bedanken.

3 Der Gemeindegemeinderat hat Frau Marlies Roßmann in den Gemeindegemeinderat

berufen (nach Artikel 18 der Grundordnung). Im Gottesdienst am 12.07.2015 wurde sie in ihren Dienst als Älteste eingeführt. Wir freuen uns über ihre Mitarbeit in unserer Gemeinde.

VERÄNDERUNGEN IM PFARRAMT?

Die Gemeindegemeinderäte unseres Pfarrsprengels haben im ersten Halbjahr intensiv über die Wahrnehmung der Dienste in unseren Kirchengemeinden beraten und beschlossen den Umfang der Dienste eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin im Pfarrbüro zu erweitern und einen Mini-Job für 10 Stunden pro Woche einzurichten und wollen diese Stelle dauerhaft besetzen. Dazu wurde diese Stelle im Juni/Juli ausgeschrieben. Vielleicht bedingt durch die Ferien- und Urlaubszeit waren bisher nur wenige Bewerbungen bei uns eingegangen. Darauf hat Pfr. Greulich beschlossen die Bewerbungsfrist bis zum 15.09.2015 zu verlängern um weitere Bewerbungen zu ermöglichen. Den Text der Ausschreibung können sie einsehen unter <http://www.pfarrsprengel-fahrland.de/kontakt-impressum/stellenangebot>, in den Schaukästen oder Sie können sich diesen per Email zusenden lassen. (Richten Sie ihre Anfrage einfach an: Pfarrsprengel.Fahrland@t-online.de oder 033208 50489)

Integration der kleinen Schritte

MATHEA IST 17 JAHRE ALT. SIE BESUCHT DAS HELMHOLTZ GYMNASIUM IN POTSDAM. DER SCHULCHOR, FAHRRADFAHREN UND IHRE FREUNDE SIND IHR SEHR WICHTIG.

An ihrer Schule gibt es das Projekt „Schule mit Courage“. Durch diese Initiative sollen Schüler und Schülerinnen angeregt werden sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden aus verschiedenen Klassenstufen organisieren selbständig Vorträge und Diskussionen, um sich den Themen auf unterschiedliche Art zu nähern. Beispielsweise wurden Gemeindeglieder der jüdischen Gemeinde in Potsdam zu einem Gespräch eingeladen und mit einem Vortrag des Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam über „Antisemitismus“ verbunden. Wenn das Interesse an einem Thema geweckt ist, kann es wie bei Matthea und anderen Schülern weitergehen. Sie suchen nach Möglichkeiten, um sich zu engagieren. Für Matthea und andere ist die Situation der Flüchtlinge in Deutschland ein brennendes Thema. Einige machten sich auf den Weg und besuchten das Flüchtlingsheim im Staudenhof und kamen ins Gespräch mit der Leitung des Heims. Zufälligerweise war gerade ein Kameruner eingetroffen, der dabei war die alltäglichen Abläufe im Staudenhof kennenzulernen. Der für ihn verpflichtende Deutschkurs war bereits voll und monatelanges Warten darauf kam auf ihn zu. Spontan entstand an diesem Tag die Idee, dass die vier Schülerinnen dem gerade eingetroffenen Gast, die ersten Deutschstunden geben könnten. Alle ließen sich darauf ein und so kamen sie zwei Monate lang zu zweit zweimal wöchentlich zum Staudenhof und übten mit Cyprien deutsch.

Zu Beginn war es eine ungewohnte Situation für die beiden 17 jährigen einen selbstbewussten, im Leben stehenden Erwachsenen Anfang 30, zu unterrichten. Doch seine Offenheit nahm ihnen schnell ihre Unsicherheit. Er stellte viele Fragen, sagte klar, was er lernen wollte und so viel es ihnen leichter sich in der neuen Situation zu Recht zu finden und sich auf Cyprien einzulassen. Im Vordergrund stand besonders das Vokabeln Lernen, denn beiden wurde schnell deutlich, wie schwierig es sein kann die Gründe deutscher Gramma-

tik erklären zu müssen. Sie machten auch die Erfahrung, dass jede Kultur ihre eigene Art und Weise der Kommunikation pflegt. Sich häufig unterbrechen zu lassen war für Matthea eine mühsame Erfahrung, bis sie herausfand, dass das in Kamerun ganz normal ist und sie sich nun überlegen konnte, wie sie selbst gut für sich damit umgehen kann. Es offen ansprechen oder sich voll auf Cypriens Gesprächsgewohnheiten einzulassen.

Matthea hat erlebt, das Integration nur gelingen kann, wenn beide Seiten daran in-

teressiert sind und sich zusammenfinden. Ihr ist klar geworden, dass wir diesen Menschen auch entgegenkommen müssen und dass es schon wichtig ist, sich nur auf einen Menschen zu konzentrieren. Denn gerade regelmäßige Treffen mit denselben Personen können gerade das geben, was Flüchtlinge in einem fremdem Land mit einer unbekanntes Kultur nicht mehr haben, Stabilität, trotz aller Angst wieder abgeschoben zu werden. Matthea ist jetzt motiviert und sagt: „Wir müssen aktiv werden und keine Angst haben nichts tun zu können.“



Integration der kleinen Schritte: Konzentration auf den Menschen gegenüber und Regelmäßigkeit sind wichtig. Auf dem Foto: Matthea Kiesant, Carla Völckers, Alina Kuntze mit Cyprian.

HELFEN

Wer bei der Integration von Flüchtlingen durch regelmäßige oder unregelmäßige Mitarbeit, Sach- oder Geldspenden helfen will, kann sich auf der Internetseite der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz über die verschiedenen Initiativen und deren Bedürfnisse informieren:

www.ekbo.de/handeln/fluechtlinge

David und Jonathan

KINDER ENTDECKEN FÜR UNS DIE GESCHICHTE EINER FREUNDSCHAFT VON DER IN DER BIBEL ERZÄHLT WIRD.

Ein Freund, ein guter Freund ...



Gruppenbild der „Freundschaftsexpedition“ 2015 nach Binz
Foto: Friederike Winkelmann

... das ist das Beste was es gibt auf der Welt.“, sangen einst die Comedian Harmonists. Wer einen Freund oder eine Freundin hat, kann diese Liedzeile aus eigener Erfahrung begeistert mitsingen. Schön, wenn man einen vertrauten Menschen um sich hat. Manche sind aber ohne Freund oder Freundin. Vielleicht fehlt an manchen Stellen der Mut, auf andere

zuzugehen und sich zu öffnen. Oder man hat schon schlechte Erfahrungen gemacht und vermeidet neue Schritte.

Wie kann man (neue) Freunde gewinnen?

Gibt es dazu Tipps?

Und was macht einen Freund oder eine Freundin aus?

Auf der Kindersommerrüstzeit haben wir uns mit diesem Thema beschäftigt und dabei hat uns die Freundschaftsgeschichte von zwei jungen Männern aus der Bibel begleitet. Der eine ist ein Königssohn, ein Thronnachfolger, ein „Hochwohlgeborener“. Der andere kommt aus einer Großfamilie. Als Hirte verbringt er seinen Alltag unter den Schafen. Gott bestimmt ihn als zukünftigen König. Beide begegnen sich am Königshof. Gleich auf den ersten Blick sind sie sich symphytisch. Ein Königssohn und ein von Gott gewollter König, wie kann in dieser Situation Freundschaft gelingen? Ist der Konflikt da nicht schon vorprogrammiert? Keineswegs! Jonathan und David zeigen, was wahre Freundschaft ausmacht. Das Band zwischen beiden ist stark und mit Gott im Bunde generell gefestigt. Diese starke Verbundenheit hilft über alle Höhen und Tiefen ihres Lebens hinweg. Und das, obwohl David letztendlich König sein wird. Ihre Freundschaft bleibt beständig.

Mit 34 Kindern haben wir uns auf den Weg gemacht, das „Abenteuer Freundschaft“ zu wagen. Jeden Tag gab es neue Tipps mit Geschichten von Jonathan und David. Aber die Kinder haben auch viel erzählt, vorgespielt wie bei ihnen Freundschaft aussieht, gelingt und auch in Gefahr ist. Während der gemeinsamen Tage wurden neue Freundschaften geschlossen. Den Kindern wurde deutlich, dass Sie sich selber mit Liebe und Geduld für eine/n Freund/in einsetzen müssen. Hierfür haben wir noch ein Bild gefunden aus Prediger 4, 12 – eine dreifache Schnur, die nicht leicht reißt (im Gegensatz zu einzelnen Schnüren). Für jeden Freund, jede

Freundin und für Gott steht eine Schnur. Als Geschenk hat jeder ein Buchzeichen bekommen, mit einem an Prediger 4, 12 angelehnten Vers: Zu zweit seid ihr schon stark füreinander. Aber zu dritt seid ihr unschlagbar! Dazu gab es noch eine dreifarbige Kordel, gedreht aus drei Fäden. Es sollte sie daran erinnern, dass Gott ihrer Freundschaft Halt gibt.

Annette Winkelmann-Greulich

Die Episoden dieser Freundschaftsgeschichte zwischen David und Jonathan lassen sich in der Bibel nachlesen.

1.Samuel 16, 14-23, 1.Samuel 18 1-16 und 1.Samuel 19, 1-7 – David kommt als Harfenspieler an den Königshof. Der Königssohn Jonathan schließt Freundschaft mit dem Hirtenjungen David. David entwickelt sich zum erfolgreichen Kriegsherrn, das weckt die Eifersucht von König Saul.

1.Samuel 19, 8-12 und 1.Samuel 20, 1-24 – Saul will David töten, David bittet Jonathan um Hilfe. Die beiden schließen einen Freundschaftsbund.

1.Samuel 20, 24-21, 1 1.Samuel 23, 14-18 – David muss vor Saul fliehen. Er muss sich von Jonathan verabschieden. Einige Zeit später sucht Jonathan nach David, um ihn noch einmal zu sehen und ihn zu ermutigen.

2.Samuel 1, 17-2, 4 und 2.Samuel 9 – Nach dem Tod von Saul und Jonathan wird David zum König gesalbt. David erinnert sich an sein Versprechen, sich um Jonathans Nachkommen zu kümmern. Er findest Jonathans Sohn und holt ihn an den Königshof.

Gottesdienste in unseren Orten

MIT DEN SPRENGELGOTTESDIENSTEN WIRD ZUR BEGEGNUNG MIT GEMEINDEGLIEDERN AUS ALLEN ORTEN DES PFARRSPRENGELS EINGELADEN.



SEPTEMBER 2015

06.09. <i>14. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
13.09. <i>15. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Kartzow Paaren	Gottesdienst Gottesdienst
19.09. <i>Sonnabend</i>	11:00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst, Erntedankfest mit Taufe
20.09 <i>16. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Falkenrehde Satzkorn	Gottesdienst Gottesdienst
27.09. <i>17. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr 10.00 Uhr	Paaren Kartzow Fahrland	Erntedankfest Erntedankfest Bläserandacht

OKTOBER 2015

04.10. <i>18. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Satzkorn Falkenrehde	Erntedankfest mit Taufe Erntedankfest mit Taufe
11.10. <i>19. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst Besuch aus Falkensee
18.10. <i>20. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
25.10. <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst

NOVEMBER 2015

01.11. <i>22. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst
08.11. <i>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Satzkorn Falkenrehde	Gottesdienst Gottesdienst

Abendmahlsgottesdienste mit dem Gedenken an die Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres:

15.11. <i>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Kartzow Paaren	Abendmahlsgottesdienst Abendmahlsgottesdienst
22.11. <i>Ewigkeitssonntag</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr	Satzkorn Fahrland Falkenrehde	Abendmahlsgottesdienst Abendmahlsgottesdienst Abendmahlsgottesdienst

KONZERTE

Sonnabend, den 19.09.2015
Kirche Fahrland, 17.00 Uhr Konzert des Polizeichores Berlin

Sonntag, den 27.09.2015
Kirche in Fahrland, 10.00 Uhr (!*) „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“
BLÄSERMUSIK mit dem Potsdamer Bläserkreis
Leitung: Landesposaunenwartin Barbara Barsch
Texte: Generalsuperintendent i.R.
Hans-Ulrich Schulz

Es ist schon eine gute Tradition, dass der Potsdamer Bläserkreis jedes Jahr eine Musik in unserem Sprengel gestaltet. Zu aktuellen Themen der kirchlichen Jahreszeit, aber in jedem Fall zum Lobe Gottes erklingen Choräle, Choralbearbeitungen und Bläsermusiken. Begleitet wird die Musik durch geistliche Lesungen und Meditationen. Machen Sie sich auf den Weg! Sie erfreuen nicht nur uns mit Ihrem Kommen, sondern werden auch erfüllt und froh wieder den Heimweg antreten.

(!*)Wichtiger Hinweis: Im letzten Sprengelheft stand noch eine andere Anfangszeit. Inzwischen wurde aber diese Bläsermusik auf 10.00 Uhr vorverlegt

EINLADUNG ZUM MITMACHEN

ZAHLEICHE GRUPPEN SIND IM PFARRSPRENGEL AKTIV. SIE LADEN ALLE MENSCHEN IM PFARRSPRENGEL ZUM MITMACHEN UND MITGESTALTEN EIN. HABEN SIE KEINE SCHEU, TRAUEN SIE SICH EINFACH!

KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5

FAMILIENGOTTESDIENST

Am Sonnabend, den 19.10.2015 um 11:00 Uhr zum Erntedankfest in der Kirche zu Fahrland

KONFIRMANDEN

Die **Vorkonfirmanden** aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich dienstags um 17.00 Uhr in Fahrland (erstmalig am 15.09.2015), die **Hauptkonfirmanden** montags um 17.00 Uhr ebenfalls in Fahrland.

Die **Vorkonfirmanden aus Falkenrehde, Paaren und Neu Falkenrehde** treffen sich donnerstags 17.00 Uhr in Falkenrehde in der Kirche (erstmalig am 17.09.2015)

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich ab sofort donnerstags um 18.30 Uhr.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich ab sofort nach der

Sommerpause zur gewohnten Zeit immer donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

GEMEINDENACHMITTAG

Zu den Gemeindenachmittagen in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn wollen wir wieder einladen. In der Regel wollen wir uns am 3. Mittwoch des Monats treffen, also am: 16.09.2015 / 14.10.2015 (! wegen der Ferien eine Woche eher) / 18.11.2015 jeweils um 15.00 Uhr

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat. Also am . (Im September ausnahmsweise am 02.09.2015 zur Vorbereitung des Mirjamgottesdienstes) / 14.10.2015 / 11.11.2015 jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. In Fahrland: **ACHTUNG ÄNDERUNG!** Wir treffen uns nun immer jeden zweiten Donnerstag im Monat also am 10.09.2015. / 08.10.2015 / 12.11.2015 um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag, also am 28.09.2015 / 26.10.2015 / 30.11.2015 jeweils um 14.00 Uhr in der Kirche.

TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren. Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

BIBELFRÜHSTÜCK

Frühstück und Gespräche über Gott und die Welt (siehe auch Seite 23). Vierzehntäglich mittwochs beginnend am 02.09. / 16.09. / 30.09. / 14.10. / 28.10. / 11.11. / 25.11. / 09.12. Es sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Gesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeinderaum in Fahrland.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Im September trifft sich der Kreis erst am 11.09.2015 um 19.00 Uhr. Wir wollen das Jahresprogramm gemeinsam erstellen. Die weiteren Termine sind am 02.10.2015 und 06.11.2015 um 19.00 Uhr im Gemeinderaum, Priesterstr. 5.

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland: 08.09.2015 und am 06.10.2015 um 19.00 Uhr
Falkenrehde: 18.09.2015
Paaren: Bitte im Pfarramt erfragen.
Satzkorn: 26.10.2015 um 19:30 Uhr
Gemeinsame Sitzung aller Gemeindeglieder des Pfarrsprengels am 30.10.2015 um 19.00 Uhr.

REDAKTIONSKREIS

Mittwoch, den 09.09.2015 um 19.30 im Pfarramt



Schulanfang

LIEBE KINDER, DIE SCHULE BEGINNT WIEDER UND ICH WÜNSCHE EUCH EINEN GUTEN START UND GOTTES SEGEN.

Wenn jetzt die Schule beginnt, passiert es, dass ihr oft wenig Zeit habt. Dabei sind Zeiten, die ihr miteinander genießen könnt wichtig. Ihr braucht sie um Kraft zu schöpfen für anstrengende Tage. Ihr braucht sie um zu euch selbst finden zu können. Ihr braucht sie um zu Gott finden zu können. Gott könnt ihr bitten euch Zeiten der Ruhe zu schenken, denn aus ihr kann Kraft wachsen, die ihr täglich braucht.

Vielleicht war der Ein oder Andere zu Besuch bei den Großeltern und hatte eine wunderbare Zeit, genauso wie Carlotta und Ben in der folgenden Geschichte.

CARLOTTA UND BEN WERDEN KÜNSTLER

Ein Ferientag bei Opa Klaus ist kein Ferientag, wenn die drei nicht auch mal basteln. Heute schlägt Opa einen „Spaziergang mit großer Tasche“ vor. „Was ist das?“, will Ben wissen. „Das ist ein Spaziergang, der nicht raus aus der Stadt, sondern mitten hinein führt. Und dabei halten wir Ausschau nach weggeworfenen oder verlorenen Sachen. Aus denen können wir dann zu Hause tolle Sachen machen.“

Nach drei Stunden kommen alle drei mit vollen Taschen wieder nach Hause. Darin sind: Knöpfe, Flaschenverschlüsse, Plastikflaschen, Glasflaschen, Eisstiele, eine Badeschlappe, ein löchriger Handschuh, eine Haarbürste, Kugelschreiber, Plastikbesteck und noch etliches mehr.

„Eine prima Grundlage für unser Vorhaben“, schwärmt Opa Klaus. Und dann holt er Hammer, Nägel, Draht und Zange. Ben und Carlotta wissen jetzt, was sie erwartet. Voller Eifer machen sich die drei an die Arbeit...

Carlotta möchte etwas für die Wand in ihrem Zimmer machen. Dazu sucht sie vor allem die Kleinteile aus der Spaziergang-Sammlung heraus. Mit einem nicht so dicken Draht kann sie die umwickeln oder auffädeln. Am Ende hat sie ein buntes Etwas für ihr Zimmer. Carlotta ist seeehr zufrieden.

Ben hat eine Idee, aus gesammelten Müllteilchen Dekobänder zu machen. Er fädelt und bindet kleine Teile mit einem dünnen Draht an eine Schnur.

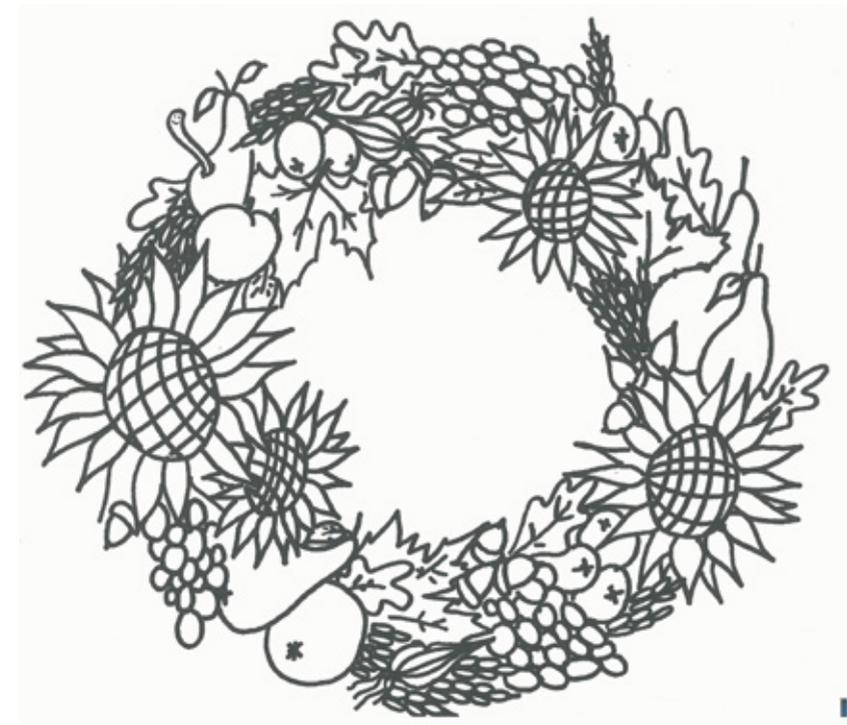
Und Opa überlegt, ob er aus Tetra-Packungen einen kleinen Kräutergarten an einer Hauswand anlegt oder doch lieber ein tolles Tier draus macht.

ALLES HAT EINE ZEIT

Es gibt eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen. Eine Zeit, Steine zu werfen und eine Zeit, Steine zu sammeln. Eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren. Es gibt eine Zeit zum Behalten wie auch eine Zeit zum Wegwerfen. Eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Nähen.

(zu Prediger 3, 1-8)

HERZLICHE EINLADUNG ZUM ERNTEDANKFEST



Am 19. September 2015 um 11:00 Uhr, wir feiern einen Familiengottesdienst mit einer Taufe in der Kirche in Fahrland. Am Nachmittag gibt es bei uns auf dem Pfarrhof ein Bastelangebot für Jung und Alt.

KINDERKIRCHENKINO

Am Sonnabend, den 26.09.2015 um 10:00 Uhr im Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr.5. Wir werden nach dem Film gemeinsam Mittagessen, Nudeln mit Tomatensauce. Welche Mama oder welcher Papa hat Lust für uns zu kochen? Bitte bei mir melden (Tel.033208 50489)

MARTINSFEST



Am 11.11.2015 um 17:00 Uhr treffen wir uns in der Kirche in Fahrland um die Martinsgeschichte zu hören, Lieder zu singen und miteinander Martinshörnchen zu teilen, im Anschluss gibt es einen Laternenumzug bis zum Jugendhaus. Dort gibt es Stockbrot, Würstchen, Tee, Waffeln!

Vergesst nicht eure Laternen mitzubringen!
Eure Annette Winkelmann-Greulich

Rückblick: 13. Juni 2015 Kreiskonfirmandentag in Wustermark

ES WAR NICHT NUR DIE ERSTE VERANSTALTUNG DIESER ART IN UNSEREM KIRCHENKREIS FALKENSEE, SONDERN ES GAB NOCH WEITERE PREMIEREN AN DIESEM TAG ZU VERMELDEN: ERSTMALS WAREN JUGENDLICHE SELBST BEI DER DURCHFÜHRUNG DIESES TAGES VON DER IDEE ÜBER DIE GESTALTUNG UND AUSFÜHRUNG BIS ZUM ABBAUEN UND AUF-RÄUMEN FEDERFÜHREND BETEILIGT.



ne Aktion „würzten“ das Programm an diesem Tag wie zum Beispiel, dass jede/r Teilnehmer/in ein kleines Stück Stoff selbst gestalten konnte, diese wurden noch vor Ort zusammengenäht und im Jugendgottesdienst am Ende des Tages präsentiert.

Für alle teilnehmenden Jugendlichen und für alle Jugendlichen, die an diesem Kreiskonfirmandentag mitwirkten, war es ein großes Erlebnis.

Ausgehend von der Jahreslosung formulierten sie das Thema „#läuft mit dir“ und als Hauptbestandteil des Programms wurden 7 der 8 Workshops für die Jugendlichen im Konfirmandenalter erdacht und gestaltet. Sie einfach mal anders ausprobieren, in einem Theaterworkshop oder Malen oder in einer Schnipseljagd, einem Gospelworkshop usw. Das war das Ziel.

Darüber hinaus haben weitere Jugendliche vor allem aus Brieselang und unserem Pfarrsprengel mit für den Aufbau, den Einlass, für die Versorgung mit Essen und Getränken und letztlich für den Jugendgottesdienst gesorgt, in dem dann 8 Jugendliche als Teamer in der Jugendarbeit eingeseget wurden. Viele klei-

Wichtiger Hinweis

Liebe Konfirmandinnen! Liebe Konfirmanden! Mit dem neuen Schuljahr beginnt auch wieder der Konfirmandenunterricht. Nach meiner Erfahrung ergeben sich am Beginn des neuen Schuljahres auch mitunter Veränderungen an den regelmäßigen Terminen. Wenn es dabei bei euch zu einer Veränderung gekommen ist oder Veränderungen notwendig geworden sind, bitte ich Euch es rasch mir mitzuteilen, damit ich schnell mit Euch nach einer Lösung suchen kann. Vielen Dank für euer Verständnis.

Euer Jens Greulich

Und das ist nicht die einzige Erfahrung, die

Rückblick: Landesjugendpilgercamp vom 17.-24.07.2015

WER PILGERT, SEI ES ZU FUSS, AUF DEM FAHRRAD ODER IM KANU, KANN EINE MENGE ERZÄHLEN UND BESTIMMT VIEL MEHR, ALS SICH HIER AUF EINER SEITE AUFSCHREIBEN LÄSST.

die Jugendlichen auf dieser Pilgerfahrt sammeln konnten. Dabei lässt sich in Zahlen und Fakten das Erlebte schnell berichten. In 6 Tagen galt es die jeweilige Entfernung zurückzulegen. Für die ca. 65 Pilger zu Fuß waren es etwa 106 km, die 94 Paddler 108 km, und die 55 Radfahrer hatten mit Umwegen über 300 km. Aber zwischen Brandenburg und Havelberg ist viel geschehen. Der Schreiber dieser Zeilen durfte acht Tage lang die Paddler (an Land) begleiten. Und ich kann mir denken, dass die eine oder andere Situation schon einmalig gewesen war für die Teilnehmer.

Zum Beispiel

- durch den Superintendenten von der Badeplattform in Mötzwow am Beginn der ersten Etappe mit einem Reisesegen entsandt zu werden. (Natürlich im Talar!)
- Oder das gute Wetter mit der einen Ausnahme: Binnen 3 Stunden kam alles Was-

ser für diese Tage mit einmal vom Himmel herunter... Mancher hat sich vorher nicht vorstellen können auch solches im Kanu letztlich zu überstehen. ... Und bei der Ankunft - inzwischen mit trockenen Sachen - am Etappenort, blitzte ein wenig Stolz in ihren Augen auf, als sie ihre Boote an Land brachten.

- Wie schön eine Andacht bei Dämmerung auf dem See sein kann: Bei Kerzenschein in den Booten sitzen, die sich zu einem Kreis zusammenhalten. Lieder singen, beten und gemeinsam den Sternenhimmel über sich wölben lassen.
- Kleine Erlebnisse, die den Weg zum Ziel machen: beim Stopp auf einer Sandbank um Kleckerburgen zu bauen, der Rast zum Baden und Spielen, die wohltuende Kühle eine Kirche an einem Sommertag bei einer Andacht oder einfach: wie einfach das Leben schön sein kann. Jens Greulich



Herzlichen Glückwunsch

ALLEN GEMEINDEGLIEDERN, DIE 70, 75, 80 UND ÄLTER WERDEN.

VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH UND HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR.

PSALM 139,5

Töpel	Edith	03.09.1940	75	Falkenrehde
Ahlert	Ingeborg	09.09.1927	88	Falkenrehde
Wolf	Erich	11.09.1927	88	Neu Fahrland
Jeschke	Margot	17.09.1934	81	Fahrland
Leiter	Ursula	22.09.1929	86	Fahrland
Tappe	Heiderose	23.09.1945	70	Fahrland
Töpel	Manfred	28.09.1934	81	Falkenrehde
Weber	Heinz	01.10.1934	81	Fahrland
Pingel	Gertrud	01.10.1926	89	Fahrland
Hentschel	Liesbeth	02.10.1934	81	Uetz-Paaren
Efinger	Günter	07.10.1929	86	Fahrland
Danneberg	Anni	08.10.1924	91	Fahrland
Wolf	Helga	13.10.1928	87	Neu Fahrland
Breddin	Dr. Rolf Karl Manfred	16.10.1932	83	Satzkorn
Hornemann	Edith	19.10.1927	88	Fahrland
Krause	Paul	21.10.1945	70	Fahrland
Kacyna	Else	23.10.1931	84	Falkenrehde
Steffen	Helga	29.10.1940	75	Fahrland
Steffen	Siegfried	29.10.1934	81	Fahrland
Hackbarth	Erhard	29.10.1927	88	Falkenrehde
Wolter	Helga	12.11.1931	84	Fahrland
Mantey	Ilse	16.11.1931	84	Satzkorn
Hornemann	Günther	18.11.1933	82	Fahrland
Wartenberg	Ingeborg	21.11.1930	85	Neu Fahrland
Zimmermann	Artur	25.11.1921	94	Fahrland

Amtshandlungen

GETAUFT WURDEN



Gilda Görisch am 31.05.2015 in Falkenrehde
Anni Weber am 14.06.2015 in Fahrland
Stella Brandt am 19.07.2015 in Kartzow
Benet Liuz Böhlert am 19.07. in Kartzow

GOTTESDIENST ZUR EHESCHLIESSUNG FEIERTEN



Boris Wolf und Sandra Wolf, geborene Baltermei
am 11.07.2015 in Fahrland

BESTATTUNGEN

Mit christlichem Geleit wurden bestattet:

Kurt Büttner am 11.06.2015 in Fahrland
(*04.01.1922 - † 29.05.2015)

Wilhelm Bolle am 14.07.2015 in Fahrland
(*17.01.1927 - † 23.06.2015)

Kurt Köhnke am 18.07.2015 in Fahrland
(*17.11.1922 - † 12.07.2015)

Eva Catenhusen am 28.07.2015 in Fahrland
(*30.08.1922 - † 02.07.2015)



Gottesdienst zum Mirjamsonntag

DER DIESJÄHRIGE MIRJAMGOTTESDIENST AM 11. OKTOBER 2015 UM 10.30 UHR IN DER KIRCHE IN FAHRLAND STEHT UNTER DEM THEMA: „MARTHAS CHRISTUSBEKENNTNIS“.



In welchen Situationen finden wir Worte unseren Glauben zu bekennen? Wann und wo stehen wir auf gegen lebensfeindliche Strukturen, erheben unsere Stimme gegen todbringende Mächte in unserem nahen und fernen Umfeld und woher nehmen wir die Kraft dazu? Im Mittelpunkt steht Martha aus Bethanien. Vielen ist sie als tüchtige Hausfrau und Dienerin vor Augen. Im Johannesevangelium begegnet sie uns aber als starke Frau und Freundin Jesu, die ihren Glauben an ihn in einer für sie bedrängenden Situation nicht verliert, sondern an ihm festhält und sich der Todeserfahrung entgegenstellt. Durch dieses Bekenntnis wird sie zu einer vorösterlichen Auferstehungszeugin, die uns Hoffnung geben kann.

Wir laden herzlich ein, den Spuren dieser Frau zu folgen und sich in der gottesdienstlichen Gemeinschaft von der Geschichte und ihrem Glauben trösten, ermutigen und inspirieren zu lassen.

Zu diesem besonderen Gottesdienst bekommen wir Besuch!

Wir werden diesen Gottesdienst mit Gästen aus den Falkenseer Kirchengemeinden feiern, die an diesem Sonntag unseren Pfarrsprengel besuchen kommen. Dahinter steht der Wunsch, dass sich die Gemeindeglieder der Kirchengemeinden unseres Ev. Kirchenkreises Falkensee näher kennenlernen können.

Programm des Besuchs:

- 10.30 Uhr Mirjamgottesdienst in der Kirche zu Fahrland
- Anschließend Mittagsimbiss: Wir werden mit ihnen einen kleinen Mittagsimbiss haben, zu dem auch alle Gemeindeglieder des Pfarrsprengels herzlich eingeladen sind. Wir wollen voneinander hören und miteinander ins Gespräch kommen!!
- An dem weiteren Besuchsprogramm an demselben Nachmittag wird gegenwärtig noch „gearbeitet“.

Für den Mittagsimbiss suchen wir noch Eintöpfe oder Salate und freuen uns über jede Unterstützung für diese gemeinsame Mittagstafel. (Vorher eine Nachricht an das Pfarramt dazu ist ebenso willkommen. Danke!)

WUSSTEN SIE SCHON, ...

Wussten Sie schon, dass ...

... die Bewerbungsfrist für die Bürokräft bis zum 15.09.2015 verlängert wurde? Die Kirchengemeinde des Pfarrsprengels sucht dringend eine Bürokräft für das Pfarramt in Fahrland. Einerseits kündigen sich personelle Veränderungen an und andererseits wurde durch die Gemeindeglieder beschlossen eine Bürokräft mit 10 Stunden pro Woche auf der Basis eines Minijobs anzustellen.

Den Text der Ausschreibung können Sie einsehen unter www.pfarrsprengel-fahrland.de, in den Schaukästen oder Sie können sich diesen per Email zusenden lassen. (Einfach Anfrage richten an: Pfarrsprengel.Fahrland@t-online.de)

... sich das Bibelfrühstück einen neuen Namen gegeben hat? Er lautet nun: „Frühstück mit Gesprächen über Gott und die Welt.“ Dieser Name beschreibt nach Ansicht der Teilnehmenden viel besser den Inhalt unserer 14-tägigen Zusammenkünfte. Und so werden wir, wie bisher, mit einem Frühstück beginnen, zu dem jede und jeder etwas mitbringt und beiträgt. Mit der Umbenennung will die Frühstücks-Gruppe das Missverständnis verhindern, dass man für ein BIBELfrühstück besondere Vorkenntnisse bräuchte. Das Gegenteil ist der Fall: Für das Gespräch ist es wie mit dem Frühstück: Je vielfältiger und bunter das Angebot des Mitgebrachten ist, je interessanter und gehaltvoller ist das Zusammensein. Lassen sie sich auch dazu einladen.

... in Fahrland der Gemeindeglieder um Hilfe und Unterstützung bittet beim Kirchenputz am Sonnabend, den 12.09.2015 von 9-12 Uhr? Es ist mal wieder an der Zeit die Kirche gründlich zu reinigen und es wäre schön, wenn viele Hände bald die Kirche sauber erstrahlen lassen.

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de
Pfarrbüro: donnerstags von 9.00 bis 13.00 Uhr

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels vornehmen:

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie bitte:

Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

2. Für die Einzahlung von Gemeindegeldern benutzen Sie bitte:

Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, an welche Kirchengemeinde man überweist. Dabei braucht man nur die Rechtsträger-Nummer RT anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

Ewigkeitssonntag 22.11.2015



LEHRE UNS BEDENKEN, DASS WIR STERBEN
MÜSSEN, AUF DASS WIR KLUG WERDEN.

PSALM 90, 12